



## NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/034/2015
Datum	Mittwoch, den 20.05.2015
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	19:20 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 003/004 des Neuen Rathauses

### Anwesend:

#### vom Gremium:

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Ingeborg Koster	Stadtverordnete	SPD
Peter Pausch	Stadtverordneter	SPD
Rolf-Georg Pross	Stadtverordneter	SPD (i.V.f. Stve. Hornivius)
Christoph Schäfer	Stadtverordneter	CDU
Martin Steinraths	Stadtverordneter	CDU
Dr. Fritz Teichner	Stadtverordneter	CDU
Krimhilde Tacke	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Klaus Hugo	Stadtverordneter	Bündnis 90/Die Grünen
Christa Lefèvre	Fraktionsvorsitzende	FW
Herbert H.G. Wolf	Stadtverordneter	FDP (i.V.f. Stve. Kunkel)

#### vom Magistrat:

Wolfram Dette	Oberbürgermeister	FDP
---------------	-------------------	-----

#### von der Verwaltung:

Kornelia Dietsch	Kulturamt
Sylvia Gladrow	Stadtbibliothek
Dr. Irene Jung	Historisches Archiv

#### ferner war anwesend:

Frau Wagner, Seniorenrat  
Herr Chernov, Ausländerbeirat

#### vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Lehne, als Schriftführer

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss mit 10 Mitgliedern beschlussfähig ist. Gegen die Form und Frist der Einladung erhoben sich keine Einwände. AV T s c h a k e r t wies auf die ausliegende Mitteilungsvorlage zur Begehbarkeit des Kalsmunt-Turmes hin, welche noch auf die Tagesordnung genommen werden sollte. Der Ausschuss war hiermit einverstanden und stimmte der geänderten Tagesordnung einstimmig zu.

### **Tagesordnung:**

- 1        Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 22.04.2015**
- 2        Erstellung eines Kulturentwicklungsplanes  
Vorlage: 1805/14 - I/392**
- 3        Aufbringen einer Werther Mural (Wandbemalung) an der Mauer der städtischen Liegenschaft Lottestraße  
Vorlage: 2462/15 - I/545**
- 4        Kalsmunt-Turm  
Lösungsvorschläge für die Begehbarkeit des Bergfrieds nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes  
Mitteilungsvorlage: 2476/15 - I/550**
- 5        Verschiedenes**

**zu 1        Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 22.04.2015**

#### Mitteilungen

#### **Sachstand Sanierung Bismarckturm (Garbenheimer Warte)**

OB D e t t e wies auf die Vorlage 1886/14 - I/415 aus dem Jahre 2014 hin. Die günstigste Variante des Sanierungskonzeptes belaufe sich auf 355.000 €. Haushaltsmittel zur Umsetzung stünden für dieses Jahr hierfür jedoch nicht bereit.

#### Anfragen

Es lagen keine Anfragen vor.

#### Niederschrift

Die Niederschrift wurde einstimmig ohne Änderungen genehmigt.

## **zu 2 Erstellung eines Kulturentwicklungsplanes Vorlage: 1805/14**

In der letzten Sitzung sei bereits das Teilergebnis der Bestandsaufnahme vorgestellt worden, erinnerte AV T s c h a k e r t. Für die weitere Entwicklung sei ein Grundsatzbeschluss notwendig.

Ohne Vorbesprechung in der Fraktion könne Sie die Vorlage heute nicht abstimmen, konstatierte Stve. T a c k e. Stv. S c h ä f e r schloss sich der Einschätzung von Stve. Tacke im Namen der CDU-Fraktion an.

Da ein Grundsatzbeschluss letztendlich Haushaltsmittel binde, halte er es für sinnvoll zu wissen, über welche Größenordnung man insgesamt zu diskutieren habe, befand OB D e t t e. Er empfahl eine Modifizierung des Beschlusstextes bis zur nächsten Sitzung und sagte zu überprüfen zu lassen, welche Mittel auf Basis der jetzt noch vorzunehmenden Schritte erforderlich wären. Ferner wies OB D e t t e auf die Stellungnahme des Magistrats vom 10.03.2014 hin.

Frau D i e t s c h gab auf Frage von Stv. S c h ä f e r zur Kenntnis, dass die Kulturentwicklungspläne der Städte Gießen und Marburg im Internet zu finden seien.

Stv. Dr. T e i c h n e r erinnerte an die bereits in der Vergangenheit geäußerten Bedenken der CDU an dem Begriff "Plan", da dieser einengend sei. Man könne nicht sagen, wie ein solcher Plan inhaltlich aussehen solle. AV T s c h a k e r t war der Ansicht, dass gerade im Hinblick auf die inhaltliche Ausrichtung der Dialog mit Kulturverwaltung, Politik und der Bürgerschaft ein zentrales Element darstellen sollte. Über diesen direkten Dialog und das Durchführen von Workshops, ähnlich wie beim ISEK-Prozess, könne abgeleitet werden, was in Zukunft geschehen solle und welches Profil man sich für die Kulturlandschaft vorstellen könne. Es gelte, die vorhandenen Netzwerke noch effektiver zu nutzen und die aus den Fragebögen ergangenen Vorschläge mitzunehmen.

Eingehend auf eine mögliche Modifizierung des ursprünglichen Antrages empfahl OB D e t t e, auf die Stellungnahme des Magistrats vom 10.03.2014 Bezug zu nehmen. Die Stellungnahme lege weitere notwendige Schritte dar und könne den Fraktionen ferner als Beratungsgrundlage dienen.

Stv. H u g o führte aus, dass es vorrangig darum gehe, ein gemeinsames Verständnis bzw. eine Art Leitbild zu entwickeln, wie Kultur in Wetzlar aussehen soll. Dies könne ähnlich wie beim ISEK- und RABA-Prozess dazu führen, dass alle Fraktionen am Ende des Weges inhaltlich nicht "so weit auseinander liegen".

Der Ausschuss kam überein, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen und in der nächsten Sitzung erneut zu beraten.

**zu 3 Aufbringen einer Werther Mural (Wandbemalung) an der Mauer der städtischen Liegenschaft Lottestraße**  
**Vorlage: 2462/15**

OB D e t t e führte aus, dass die Mauer stützende Wirkung für den Lottehof habe und durch einen fachlichen Anstrich geschützt werden müsse. Das deutsche Street-Art-Kollektiv "3 Steps" biete der Stadt Wetzlar ein kostengünstiges Projekt und habe bereits viele Wandbemalungen innerhalb der Stadt durchgeführt.

Herr Krieger und Herr Pitt bedankten sich für die Einladung und erklärten das Projekt. Sie gaben zur Kenntnis, dass der Denkmalbeirat, unter der Prämisse die Darstellung etwas zu entschärfen, bereits zugestimmt habe.

Stv. S c h ä f e r zeigte sich erfreut über die vorgelegte Darstellung, welche die Wand, die seit langem ein Dorn im Auge sei, verschönere. FrkV L e f è v r e lobte ebenfalls die geplante Gestaltung, deren Kontrast gerade an der betroffenen Stelle sehr gut zur Geltung komme. Stv. W o l f konstatierte, dass die Farbgebung in diesem Bereich fantastisch heraussteche und die Mural somit eine Bereicherung für die Altstadt darstelle.

Der Ausschuss stimmte einstimmig zu, Herrn Lang als Anwohner aus der Lottestraße das Rederecht zu erteilen.

Herr L a n g äußerte Bedenken hinsichtlich des baulichen Zustands der Wand, die bei Starkregen Wasseraustritt verursache. Für ihn könne die Mural aufgrund dessen kein Werk von Dauer sein. Herr K r i e g e r führte hierzu aus, dass für ein komplette Sanierung der Mauer Stahlträger ausgetauscht werden müssten. Es sei geplant, mit hochwertiger Grundierung zu arbeiten und anschließend wegen der sehr langen Haltbarkeit Autolacke zu verwenden, da an diesen das Wasser ablaufe. Ein Aufplatzen oder Verfallen der Wand könne aufgrund der Erfahrung bei ähnlichen Projekten ausgeschlossen werden.

AV T s c h a k e r t erkundigte sich, für welchen Zeitraum die Anbringung der Mural geplant sei. Herr K r i e g e r teilte mit, dass eine Umsetzung für die 2. oder 3. Juniwoche angestrebt werde, da die Landesförderung bis zum Ende des Sommers abgerufen werden müsse.

Abstimmung: 11.0.0

**zu 4 Kalsmunt-Turm**  
**Lösungsvorschläge für die Begehbarkeit des Bergfrieds nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes**  
**Vorlage: 2476/15**

Die Sanierung im Rahmen des 1. Bauabschnittes sei bald zu Ende, konstatierte OB D e t t e. Da nach erfolgter Sanierung des Innenbereichs und der Plattform eine Zugangsmöglichkeit geschaffen werden solle, jedoch nicht ausgeschlossen werden kann, dass kleinere Steine oder Mörtelbrocken von der Außenmauer herabfallen, habe im Magistrat die Überlegung Platz gegriffen, durch das Anbringen eines Zaunes um das Bauwerk herum einen gewissen Sicherheitsabstand von Besuchern zu gewährleisten. Ferner könne die Möglichkeit geschaffen werden, den Eingang zu überdachen. Der Magistrat empfehle den Ankauf des bereits vorhandenen Bauzauns und die Überdachung vorzu-

nehmen. Da voraussichtlich Restmittel aus dem Bauvorhaben verwendet werden können, sei keine weitere Mittelbereitstellung erforderlich.

Eingehend auf die Nachfrage von Stv. S c h ä f e r bezüglich der weiteren Bauabschnitte und deren Beratung/Umsetzung erklärte OB D e t t e, dass mit der Innen- und Dachsicherung sowie der Herstellung der Begehbarkeit die 1. von 3. Bauphasen fast abgeschlossen sei. In der 2. Phase solle das Mauerwerk von außen langfristig gesichert und konserviert werden. Die 3. Phase betreffe das Umfeld des Kalsmunts und eine Gestaltung des Außenbereiches, die der historischen Dimension der Burg in stärkerem Maße entspreche. Da aufgrund der Finanzlage der Stadt eine Umsetzung ohne Drittmittel nicht ohne weiteres zu realisieren sei, sehe er den Beginn des 2. Bauabschnittes eher im Zeitraum der nächsten 2 - 3 Jahre.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

## **zu 5      Verschiedenes**

Auf Frage von FrkV L e f è v r e bezüglich des Sachstandes beim Goetheweg teilte OB D e t t e mit, dass die Auftragserteilung bereits im Magistrat beschieden worden ist.

Die Witwe des verstorbenen Künstlers Fischer, welche bereits in der Vergangenheit den Nachlass ihres Mannes der Stadt zum Kauf angeboten habe (damals ca. 160.000 €), sei nun erneut an die Stadt herangetreten, berichtete AV T s c h a k e r t. Da sie nach ihrem Ableben eine Verstreuung des Nachlasses befürchte, sei sie nun bereit, diesen der Stadt im Wege der Schenkung zu übertragen. OB D e t t e schlug vor, hierzu von Magistratsseite eine Vorlage in den Geschäftsgang, welche den Sachverhalt darstelle und einen Beschluss zur Annahme der Schenkung herbeiführe. Stv. H u g o wünschte in diesem Zusammenhang eine Darstellung der Werke von Herrn Fischer, um die Dimension des Archivaufwands bewerten zu können.

Da die Werke Fischers nicht der einzige Nachlass bleibe, welcher der Stadt angeboten werde, regte AV T s c h a k e r t an, diesbezüglich eine Grundlinie für die weitere Vorgehensweise zu finden. OB D e t t e war ebenfalls der Ansicht, dass es hilfreich sei, für die Zukunft einen Maßstab bezüglich des Umgangs mit Nachlässen zu entwickeln.

AV T s c h a k e r t sprach sich für eine Thematisierung der Zukunft des Viseums aus, da der gemeinsame Vertrag 2017 auslaufe. OB D e t t e teilte mit, dass noch in diesem Jahr eine Stiftungsprofessur "Optik" nach Wetzlar komme und hierfür ein Hochschullehrer seinen Sitz in Wetzlar haben werde. Sobald dieser eingearbeitet sei, halte er einen Dialog für sinnvoll, welche Impulse es u. a. auch für das Viseum geben könne. Ferner sei das Engagement der Industrie in diesem Bereich mit einer Größenordnung von rund 90.000 € pro Jahr ordentlich, weshalb er sich darüber hinaus dafür aussprach, 2016 eine Gesprächsrunde - auch mit dem Trägerverein - über die Konzeption zu führen.

Auf Nachfrage von Stv. T a c k e nach der Zukunft des "Franzis" führte OB D e t t e aus, dass es keinerlei Pläne seitens des Magistrats gebe, die vertragliche Vereinbarung mit dem "Franzis" in irgendeiner Form in Frage zu stellen.

Frau D i e t s c h informierte über die vom 06. bis 14. Juni unter dem Motto „Leben am Fluss“ stattfindenden Kunst- und Kulturtage 2015. Die Veranstaltungsbroschüre befinde sich bereits in Druck.

AV Tschakert schloss die 34. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

Tschakert

Lehne